

# «Ich weiss jetzt, wo ich etwa stehe»

**Remo Ankli** Der Regierungskandidat aus Beinwil zeigt sich für den zweiten Wahlgang zuversichtlich

VON OLIVER STERCHI

**Herr Ankli, der Tag danach: Sind Sie enttäuscht, dass Sie im ersten Wahlgang noch nicht gewählt wurden, oder freuen Sie sich über das gute Resultat?**

**Remo Ankli:** Enttäuscht sein kann man nur, wenn man auch etwas erwartet hat. Im ersten Wahlgang habe ich eigentlich nichts erwartet. Ich denke, dass meine Chancen intakt sind und bin daher zufrieden. Im Übrigen bin ich erleichtert, dass ich jetzt weiss, wo ich etwa stehe. Es gab im Voraus keine Umfragen, die ein Resultat hätten erahnen lassen. Nach so vielen Wochen ist man froh, einen Zwischenstand zu haben.

**«Es geht jetzt darum, den Leuten klarzumachen, dass ich für eine bürgerliche Politik stehe.»**

**Wie beurteilen Sie rückblickend Ihren Wahlkampf? Haben Sie Ihr Potenzial vollständig ausgeschöpft?**

Dazu muss man festhalten, dass ich mit einem relativ tiefen Bekanntheitsgrad in den Wahlkampf gestartet bin. Ich wurde zum Glück früh nominiert und hatte dadurch Zeit, diesen Nachteil etwas wettzumachen. Aber in diesen paar wenigen Monaten kann man nicht allzu viel aufholen. Ich denke, dass wir einen guten Wahlkampf gemacht haben, mehr war aus zeitlichen Gründen einfach nicht möglich.

**Werden Sie im zweiten Wahlgang nochmals antreten?**

Das entscheide nicht ich, sondern die



FDP-Kandidat Remo Ankli gibt sich weiter optimistisch.

BZ-ARCHIV/KN

Partei. Ich persönlich sehe aber keinen Grund, meine Kandidatur zurückzuziehen. Ich gehe auch nicht

davon aus, dass die Partei mich zurückzieht, aber schliesslich liegt die Entscheidung bei ihr.

**Im Schwarzbubenland holten Sie von allen Kandidaten die meisten Stimmen. In den übrigen Amteien hingegen bewegten Sie sich eher im hinteren Mittelfeld. Wie wollen Sie das im Hinblick auf den zweiten Wahlgang ändern?**

Im zweiten Wahlgang wird bekanntlich die Regierung komplettiert. Es geht jetzt darum, den Leuten klarzumachen, dass ich für eine bürgerliche Politik stehe, was nicht bei allen Kandidaten der Fall ist. Des Weiteren gibt es auch gute Gründe, warum das Schwarzbubenland als Randregion in der Regierung vertreten sein sollte. Diese Überlegung werden sich die Wählerinnen und Wähler sicher auch machen.

**Wie schätzen Sie demnach Ihre Chancen im zweiten Wahlgang ein?**

Die Chancen sind intakt, ich kann diesen Sitz gewinnen. Ohne Wahlkampf geht aber nichts. Ich werde versuchen, die verbleibende Zeit bis zum Wahltag noch optimal auszunutzen.

**Bedeutet das, dass Sie Ihren Wahlkampf noch weiter ausbauen werden?**

Nein, wir können nicht noch stärker Wahlkampf machen. Was wir bis jetzt unternommen haben, war zweifelsohne gut, davon bin ich überzeugt. Prinzipiell werden wir einfach so weiterfahren. Ich werde aber in den kommenden Wochen noch vermehrt unter die Leute gehen, um meinen Bekanntheitsgrad zu steigern.

**Könnten Sie sich allenfalls ein «Päckli» mit einer anderen Partei, zum Beispiel der CVP, vorstellen?**

Diese Entscheidung liegt nicht bei mir, sondern bei der Partei. Dazu kann ich noch nichts sagen.

## Nachrichten

### Hölstein Herausragende Leistungen geehrt



FABIO BARANZINI

Der Gemeinderat würdigt wie jedes Jahr die besonderen Leistungen von Einwohnerinnen und Einwohnern von Hölstein. Zu den diesjährigen Preisträgern zählen Paralympics-Silbermedaillengewinner Tobias Fankhauser (Bild), das Tennis-Nachwuchstalent Janosch Kränzle, sein Bruder Nicolas Kränzle, Stammspieler des FC Basel U15 sowie der U15-Nationalmannschaft, Timon Bussinger, der mit einer ausserordentlichen Bachelor-Arbeit im Bereich Life-Sciences von sich reden machte, und Krimiautor René Schurtenberger. (BZ)

### Laufental Neues regionales Telefonbuch

Die Region Laufental erhält ein neues Telefonbuch. Das bisherige blaue Telefonbuch und das gelbe lokale Telefonbuch werden durch den neuen «Local Guide» ersetzt. Adressen und Telefonnummern von Unternehmen und Privatpersonen sind nach wie vor vorhanden. Neu sind zahlreiche Informationen zur Region, die in Form von verschiedenen Rubriken daherkommen. So finden sich etwa Informationen zur lokalen Gastronomie, zu umliegenden Handwerksbetrieben sowie zahlreiche Freizeittipps. Bis Ende Jahr wird die ganze Schweiz den neuen «Local Guide» erhalten. (BZ)

# Schwarzbuben erleben das ganze Spektrum an Emotionen

**Kantonsratswahlen** Der erstmalige Sitzgewinn der GLP und der Taucher der CVP prägten die Kantonsratswahlen im Schwarzbubenland.

VON SIMON TSCHOPP

Der Spitzenkandidat der Grünliberalen, Rudolf Hafner, zieht ins Solothurner Kantonsparlament ein (bz von gestern). Die CVP hat einen Wählerverlust von 5,6 Prozent zu beklagen und büsst ein Mandat ein. Die Grünen legen um 2,4 Prozent zu, die Freisinnigen um 1,3 Prozent. Was sagen die Exponenten zum Abschneiden ihrer Parteien?

**FDP: «Rundum zufrieden»**

Dank Remo Ankli als Zugpferd – er muss in der Regierungswahl in die zweite Runde (siehe Interview oben) – und drei weiteren Bisherigen, schnitten die Freisinnigen so erfolgreich ab. Dieser Ansicht ist Hanspeter Stebler, Präsident der FDP Dorneck-Thierstein. Auch die anderen Kandidierenden hätten einen kompetenten und guten Wahlkampf geliefert, einzig die Frauen fehlten auf ihrer Liste. Stebler: «Wir sind rundum zufrieden und haben dem rückläufigen Trend der FDP im Kanton entgegenwirken können.»

**CVP: «Schlechte Voraussetzungen»**

Für den Präsidenten der CVP Dorneck-Thierstein, Micha Obrecht, kam der Absturz «nicht aus heiterem Himmel». Dennoch war er von den Einbussen überrascht. Unglückliche Umstände und zwei Rücktritte hätten zu diesem Ergebnis geführt. «Wir hatten keine Kandidaturen in den grössten



Munteres Treiben im Wahlforum in der Rythalle in Solothurn.

KEYSTONE/GEORGIOS KEFALAS

Gemeinden, niemand in Dornach und Breitenbach und niemand im Leimental. Das waren schlechte Voraussetzungen», analysiert Obrecht. Aber es breche keine Welt zusammen, auch wenn es an der Motivation nage, wenn man verliere. Micha Obrecht redet bloss von einem «Formtief» seiner Partei, die aber vor vier Jahren schon über vier Prozent verloren hat.

**SVP: «Knapp am dritten Sitz vorbei»**

«Wir sind im Grossen und Ganzen zufrieden», sagt Beat Balzli, der die SVP Dorneck-Thierstein präsidiert. «Nur ganz knapp sind wir am dritten Sitz vorbeigeschrammt.» Es sei ein Hin und Her gewesen. Schliesslich hätten die Grünliberalen das Mandat

errungen, schildert Balzli den Wahlverlauf. Christian Imark, der letztjährige Kantonsratspräsident, habe ein super Resultat erzielt. «Er hat für sein Präsidentschaftsjahr viel Lob erhalten», so Beat Balzli. Und das habe für die SVP einen positiven Einfluss gehabt.

**SP: «Toller Wahlkampf»**

Gemäss Irene Meier-Reber, Präsidentin der SP Dorneck-Thierstein, machte ihre Partei einen «tollen Wahlkampf». Sie hätten auf ihre Wählerinnen und Wähler zählen können. «Und wir sind sehr glücklich, dass wir unsere zwei Sitze haben bestätigen können.» Evelyn Borer habe ein sehr gutes Resultat erreicht und die anderen mitgezogen, ist Meier überzeugt.

**GLP: «Erwartet, dass es reicht»**

Rudolf Hafner, der neue Kantonsrat der Grünliberalen, hat «erwartet, dass es knapp reicht». Er trat schon vor vier Jahren an, verfehlte damals aber den Einzug ins Parlament hauchdünn. Hafner, seit zehn Jahren in Dornach wohnhaft, glaubt, dass seine politische und berufliche Vergangenheit ihm zur erfolgreichen Wahl verholfen hat. Der 61-Jährige war früher Berner Grossrat und Nationalrat und deckte als Revisor die Berner Finanzaffäre auf.

**Grüne: «Unsere Politik kommt an»**

«Wir sind erfreut über den grossen Stimmenzuwachs», erklärt Daniel Urech von den Grünen Dorneck-Thierstein und mutmasst: «Offenbar

## Die Gewählten

**SVP:** Christian Imark (bisher), Fehren, 3352 Stimmen. Silvio Jeker, Erschwil, 2016.

**SP:** Evelyn Borer (bisher), Dornach, 3653. Simon Esslinger, Gempfen, 3149.

**Grüne:** Daniel Urech (bisher), Dornach, 2862.

**FDP:** Remo Ankli (bisher) \*, Beinwil, 6015. Christian Thalman (bisher), Breitenbach, 3995. Heiner Studer (bisher), Nunningen, 3648. Hans Büttiker (bisher), Dornach, 3536.

**GLP:** Rudolf Hafner, Dornach, 1467.

**CVP:** Susanne Koch Hauser (bisher), Erschwil, 3229. Fabio Jeger (bisher), Meltingen, 2905. Bruno Vöggtli, Hochwald, 2397.

\*) Remo Ankli wechselt allenfalls in den Regierungsrat. (BZ)

kommt unsere Politik an.» Sie hätten auf Themen gesetzt, wo andere Parteien sich gescheut hätten, so etwa die regionale Zusammenarbeit auch über die Kantonsgrenzen hinaus. Mit diesem Resultat übertrafen die Grünen erstmals die Zehn-Prozent-Marke.

**BDP: «Achtungserfolg»**

Der gescheiterte Kantonsratskandidat Dominique Oppler stuft das Ergebnis der BDP als «Achtungserfolg» ein. Mehr sei es nicht. Die 1,7 Prozent Stimmenanteil hätten ihn dennoch überrascht. Das sei viel mehr als erwartet. «Wir hatten mit bloss zwei Kandidierenden wenig Chancen. Aber wir haben Präsenz markiert, und das ist schon einmal nicht schlecht», meint Oppler.